

Kultur ohne Barrieren genießen

INITIATIVE Was haben Early Boarding und Relaxed Performance mit Barrierefreiheit zu tun? Mit dem Unterstützungsprojekt „100 % für die Kultur“ möchte die Kulturfabrik der Lebenshilfe mehr Vielfalt ermöglichen.

Bamberg – Wie für alle Kultureinrichtungen, so bedeutet der seit Monaten anhaltende Lockdown auch für die Kulturfabrik „Kufa – Kultur für alle“ der Lebenshilfe Bamberg Stillstand. Alle Aktivitäten im Bereich der inklusiven kulturellen Bildung und Kulturarbeit haben Zwangspause und auch die vielen geplanten Auftritte der regionalen Künstler im Rahmen des Kufa-Unterstützungsprojekts „100 % für die Kultur“ müssen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Zeit des Stillstandes möchte die Kufa nun nutzen, um noch zugänglicher zu werden und um strukturelle Barrieren abzubauen. Unter der Frage „Wie erreichen wir ein vielfältiges Publikum?“ hat die Kulturfabrik ein Konzept zur Barrierefreiheit erstellt, „denn Vielfalt und Diversität sieht die Kufa als Chance für gelebte Kultur“, wie es in dem Pressebericht der Lebenshilfe heißt.

Im Bereich der Barrierefreiheit erfüllt die Kufa natürlich die Standardvoraussetzungen. Dazu gehören die ermäßigten Preise für Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis oder einem geringen Einkommen und die kostenfreie Mitnahme einer Begleitperson bei Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis. Für alle Veranstaltungen, die von der Kufa verantwortlich sind, werden kostenlose Eintrittskarten der Kultur-Tafel Bamberg zur Verfügung gestellt. Für Rollstuhlfahrer stehen im Kufa-Hof vier Behindertenparkplätze zur Verfügung. Der Eingang der Kufa und das ganze Gebäude sind barrierefrei. Es stehen zwei Rollstuhltoiletten zur Verfügung und sowohl die Kufa-Theke als auch die Bistrotische sind unterfahrbar. Für Menschen mit Hör-Beeinträchtigung ist der Kufa-Saal zusätzlich mit einer Induktionsanlage ausgestattet.

Nach dem Lockdown sollen noch viele zusätzliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit erfolgen. So bieten die Veranstalter mit dem sogenannten Early Boarding (Vor-Einlass) Menschen mit körperlichen oder sensorischen Einschränkungen die Möglichkeit, zehn Minuten vor dem offiziellen Einlass den Saal ohne Gedränge zu betreten und in Ruhe einen geeigneten Sitzplatz auszuwählen. Weiterhin wird bei vielen Veranstaltungen eine Einführung in einfacher Sprache angeboten werden. Dabei erfährt man auf leicht verständliche Weise ein paar wichtige Informationen zum Inhalt der Veranstaltung.

Eine weitere Neuerung wird den Angaben zufolge das Format Relaxed Performance sein. Die entspannte Auffüh-



Auch alternative Sitzmöglichkeiten gehören zu den Maßnahmen des Projekts „100 % für die Kultur“.

Foto: ilige

rung will eine Willkommensatmosphäre für Zuschauer schaffen, die beispielsweise unkontrollierbare Geräusche oder Bewegungen machen und nicht durchgehend still halten oder leise sein können. Zudem sollen diese Veranstaltungen auf starke akustische und sensorische Reize, wie zum Beispiel flackernde Lichtwechsel oder überraschend laute Töne verzichten. Besucher, die eine Pause brauchen, können den Saal jederzeit verlassen und wieder zurückkommen. Und da für manche Menschen das lange Sitzen auf einem Stuhl oder im Rollstuhl oftmals sehr anstrengend und unbequem ist, wird die Kulturfabrik mit Sesseln und Sitz-Säcken alternative Sitz- und Liegemöglichkeiten anbieten.

Angebote sollen ausgebaut werden

All diese Maßnahmen lassen sich ohne viel Geld relativ leicht umsetzen. Die folgenden kostenintensiveren Maßnahmen sollen umgesetzt werden, sobald ein beantragter Zuschuss zur Barrierefreiheit von Aktion Mensch bewilligt wird. Geplant ist die Anschaffung einer Anlage zur Audiodeskription. Dabei wird blinden und sehbehinderten Menschen genau erklärt, was bei Theateraufführungen oder im Film zu sehen ist. Zum Beispiel wie ein Mensch aussieht oder was er

gerade macht. Auch ein Bühnenbild oder die Filmlandschaft wird erklärt. Audiodeskription kann aber durchaus auch ohne derartige Einschränkungen hilfreich sein. Beispielsweise verstehen Menschen mit Lernschwierigkeiten einen Film oder ein Theaterstück durch Audiodeskription oftmals besser.

Für blinde und sehbehinderte Menschen ist angedacht, die Laufwege über visuell kontrastreiche oder taktil erfassbare Gehwegbegrenzungen deutlich zu machen. Des Weiteren soll ein taktile Grundriss der Kufa angefertigt werden, der blinden Menschen Orientierung bietet.

Für Gehörlose bedeutet Barrierefreiheit vor allem, dass bei Veranstaltungen ein Gebärdensprachdolmetscher anwesend ist. Diese sind nicht billig und in der Region Bamberg oftmals schwierig zu finden.

Um direkt zu erfahren, welche Wünsche und Voraussetzungen für Menschen mit Behinderung erfüllt sein müssen, um aktiv und passiv an den Angeboten der Kufa teilnehmen zu können, ist die Kulturfabrik zur Zeit im Gespräch mit dem städtischen Beirat für Menschen mit Behinderung, der Bamberger Arbeitsgemeinschaft chronisch kranker und behinderter Menschen e. V. sowie den je-

weiligen Vertretern aus den Behindertenverbänden und Selbsthilfegruppen.

Aber auch für Senioren, Familien und Menschen mit Migrationshintergrund möchte die Kufa offen sein. Dementsprechend wurden Vertreter des Familien-, Senioren- und Migrationsbeirats zu Gesprächen eingeladen. Welche Veranstaltungen für Familien, Kinder und Jugendliche wünschenswert sind, wie man am besten Menschen mit Migrationshintergrund erreicht und welche Wünsche beispielsweise Senioren an kulturelle Bildung im Alter haben, wird bei diesen Treffen geklärt und nach Lösungen gesucht. *red*

Kontakt

Alle Interessierten, die Fragen, aber auch Anregungen rund um das Thema Vielfalt, Diversität und Barrierefreiheit haben, können sich gerne mit der Kufa in Verbindung setzen. Zu erreichen sind die Ansprechpartner uns Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 0951/1897-2105 oder per E-Mail unter kufa@lebenshilfe-bamberg.de.